

Inhalt

1 Einleitung | 9

- 1.1 Das Problem: Museen und ihre Objekte im Wandel | 16
- 1.2 Die Methode: Eine historische Ontologie des Museumsobjektes | 24
- 1.3 Die Voraussetzung: Eine Vorgeschichte des Museumsobjektes | 54

2 Vom Schweigen der Objekte um 1970 | 61

- 2.1 Das Neue Historische Museum Frankfurt 1972 | 65
- 2.2 Museumskrise, Museumswandel und das Museumsobjekt | 82
- 2.3 Das Museumsobjekt zwischen Geschichte, Kunst und Warenästhetik | 98
- 2.4 Das Museumsobjekt im Mittelpunkt | 139

3 Von den Zeichen der Objekte um 1980 | 147

- 3.1 Die Frauenausstellung am Historischen Museum Frankfurt | 151
- 3.2 Argumentierende Ensembles und Zeichenobjekte | 159
- 3.3 Inszenierung, Semiotik und Alltagskultur im Museumswesen | 177
- 3.4 Eine kulturwissenschaftliche Wende im Museumswesen | 201

4 Von der Polyphonie der Objekte um 1990 | 215

- 4.1 Das Werkbund-Archiv und die Erfindung der Szenografie | 217
- 4.2 Das Objekt in den 1980er Jahren: Mehr als nur ein Zeichen? | 234
- 4.3 Über den Konsum von Zeichenobjekten | 252

5 Vom Handeln der Dinge um 2000 | 263

- 5.1 Das Werkbund-Archiv stellt seine Sammlung aus | 265
- 5.2 Ein Museum der Dinge | 286
- 5.3 Die Dinge im Museumswesen der 1990er und 2000er Jahre | 299
- 5.4 Der *material turn* | 311
- 5.5 Konsum und Dingwissen | 327

6 Fazit | 335

Danksagung | 351

Quellen und Literatur | 353

„[...] darauf diskutierten sie lange, sie und ihre Freunde, über das Wesen einer Pfeife oder eines niedrigen Tisches, sie machten Kunstgegenstände daraus, Museumsgegenstände.“

Georges Perec: Die Dinge, 1965, deutsch 1984

